

Jahresbericht 2011

des Co-Präsidiums des Mediationsforums Schweiz

vor der zwölften Generalversammlung vom 8. Mai 2012

Das vergangene Jahr zeichnete sich durch Kontinuität aus. Der Vorstand blieb unverändert. Michael Baumann und Anne-Marie Nyffeler führten das Präsidium in gemeinsamer Verantwortung.

Weitere Vorstandmitglieder sind:

- Martina Pribnow (zuständig für die Weiterbildung),
- Helmut Steindl (Kontaktmann zum Dachverband) und
- Bruno Zihlmann (Beisitzer).

Der Vorstand hat sich 2011 nur zu zwei Sitzungen getroffen am 5. April und am 29. Juni, an denen auch David Strohm (Website und Kommunikation) teilgenommen hat und am 11. Januar 2011 zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand des IfM.

Mitgliederbestand:

Das Mediationsforum verzeichnete im Berichtsjahr eine Reihe von Neueintritten. Gleichzeitig sind einige Mitglieder ausgetreten. Oft wurde als Grund die mangelhafte Möglichkeit, Mediationen durchzuführen oder eine berufliche Neuorientierung angegeben. Der Mitgliederbestand liegt gegenwärtig bei rund 250 Personen.

Aktive Mitarbeit im Schweizerischen Dachverband:

Unser Vorstand arbeitet aktiv im Dachverband SDM mit. Helmut Steindl ist Präsident des SDM-Vorstandes und Michael Baumann ist als Revisor des SDM engagiert. Auch in den Kommissionen des SDM sind mehrere Mitglieder des Mediationsforums tätig.

Wie schon letztes Jahr erwähnt, beteiligt sich das Mediationsforum an den Arbeiten des SDM, die dessen Stärkung zum Ziel hat.

An der Klausur im Januar 2011 mit Vertretungen aller Mitgliedsverbände konnte noch keine Einigung für eine neue Dachverbandsstruktur erzielt werden, aber zumindest eine Auslegeordnung aller offenen Fragen ist gelungen.

Gemäss Umfrage des SDM bei seinen Mitgliedern erwarten diese vom Dachverband mehr Öffentlichkeitsarbeit und Marktentwicklung und einfachere Strukturen.

Am meisten Chancen hat ein Umbau des Dachverbandes in eine Struktur, die die bisherigen Regionalgruppen, Fachverbände und Alumnivereinigungen beibehält, diesen aber Aufgaben wie Öffentlichkeitsarbeit, Anerkennungsfragen, Mitgliederadministration und Inkasso abnimmt. Die Arbeiten gehen weiter. Geplant ist eine ausserordentliche Delegiertenversammlung, der die neue Struktur zur Diskussion vorgelegt werden soll..

Weiterbildung:

Das WB-Konzept des MFS sieht pro Jahr ein Seminar und einen ERFA-Anlass vor. Neu hat seit dem Jahr 2009 die Zusammenarbeit mit dem IfM und den Familienmediatoren ZH erste Früchte getragen: das Angebot wurde um diverse Anlässe auf hohem Niveau erweitert, zum Nutzen aller. Dies ist besonders im Hinblick auf die WB-Pflicht des SDM wichtig. Unsere Mitglieder dürfen die Weiterbildungsangebote am Abend unentgeltlich besuchen. Zwischen März und November wurden 7 Weiterbildungsveranstaltungen angeboten, wovon drei vom MFS und vier vom IfM organisiert waren. Davon waren nur die beiden Ganztagesseminare kostenpflichtig.

Neu tritt der MFS auch als Vermittler für Supervision auf und konnte mit Susanne Müller eine ganze Anzahl von Terminen für unsere Mitglieder reservieren. Auch dies entspricht einer Auflage des SDM für diejenigen, welche weiterhin den Fachtitel beanspruchen.

Das bereits für 2010 geplante Seminar „Humor in der Mediation“, welches wegen der Krankheit der Dozentin nicht stattfinden konnte, wurde dann am 18. März 2011 durchgeführt.

Webseite und Newsletter:

Informationen über die Aktivitäten des Vereins und zum Thema Mediation gingen regelmässig an die Mitglieder. 12 Newsletter sind im Jahresverlauf verschickt worden, und zwar an einen über den Mitgliederbestand hinausgehenden Empfängerkreis. Zurzeit finden sich rund 350 E-Mail-Adressen in der Versandliste, darunter auch Teilnehmer aus den laufenden Nachdiplomkursen der FHNW, die zu einem Beitritt motiviert werden sollen.

Zusammenarbeit mit den Fachgruppen:

Es sind nicht mehr alle Fachgruppen aktiv. Andererseits hat sich auch eine neue gebildet, die Fachgruppe für interkulturelle Mediation. 2011 wurde ein Gesuch zur Mitfinanzierung von Aktivitäten für die Verbreitung der Mediation als Instrument gestellt. Die Gruppe Reden statt Streiten hat für ihr Projekt „Mit Reden das Leben im Langstrassenquartier bewegen“ vom MFS Fr. 2000.- zugesprochen erhalten.

Zusammenarbeit mit dem IfM:

VorstandsvertreterInnen von IfM und MFS arbeiteten an einer Sitzung im Januar 2011 weiter an den Kooperationsmöglichkeiten beider Vereine. Mit dem Ziel, die begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen gut und wirksam einzusetzen, wollen die Vorstände in Zukunft weiterhin bei der Weiterbildung enger zusammenarbeiten. Viele Mitglieder des MFS sind gleichzeitig Mitglieder des IfM und umgekehrt. Erstmals führten letztes Jahr beide Verbände die GV am selben Ort zum selben Zeitpunkt durch, wobei der geschäftliche Teil getrennt und das Referat und der gemütliche Teil gemeinsam besucht wurden.

Mit der Integration der IfM-Veranstaltungen für unser Weiterbildungsprogramm können wir unseren Mitgliedern viel mehr Angebote machen, von denen ein Grossteil für die Mitglieder unentgeltlich ist. Weitergehende gemeinsame Aktivitäten sind im Moment keine geplant, dies auch deshalb, weil die Weiterentwicklung des Dachverbandes noch nicht abgeschlossen ist.

Präsidium:

Die beiden Mitglieder des Co-Präsidiums blicken auf ein Jahr sehr guter Zusammenarbeit zurück. Im Bewusstsein, dass diese Leitungsform Konfliktpotenzial enthalten kann, waren beide um klare Aufgaben- und Kompetenzteilung und regelmässige Absprachen besorgt, was sich sehr bewährt hat.

Allen MFS-Mitgliedern, die sich im vergangenen Jahr für den Verband und die Mediation eingesetzt haben, möchten wir herzlich danken, und wir freuen uns auch in Zukunft auf eine lebhaft und engagierte Zusammenarbeit.

Anne-Marie Nyffeler & Michael Baumann
Co-Präsidium Mediationsforum Schweiz (März 2012)